

Ein Erfahrungsbericht zum WS 12/13 an der University of Pune

Von Jonas Stolze/ Master in Marketing und Distributionsmanagement

Einleitung:

Vom 25. September 2012 bis zum 28. Februar 2013 habe ich mich in Indien aufgehalten und dort ein Auslandssemester (Wintersemester 2012/13) an der University of Pune absolviert.

In den fünf wunderbaren Monaten, in denen ich in Pune gelebt und studiert habe, konnte ich eine Vielzahl an spannenden Erfahrungen sammeln, die ich in diesem Bericht mit dem Leser teilen will. Einerseits versuche ich in diesem Erfahrungsbericht einige- aus meiner Sicht- wichtige Fakten zum Indienaufenthalt wiederzugeben. Andererseits schreibe ich hier ebenso persönliche Eindrücke nieder, die eventuell von anderen Personen ganz anders wahrgenommen werden. Zudem können sich im Besonderen organisatorische Abläufe in Zukunft ändern, weshalb ich dem interessierten Leser rate, stets auch eigenständige Recherchen durchzuführen.

Vorbereitung: Um was muss man sich **vor** dem Indien-Aufenthalt kümmern?

Als ich im Frühjahr 2012 die Zusage bekam, dass ich am Department of Management Science (PUMBA) der University of Pune studieren darf, war die Freude groß und die To-Do-Liste lang. Ich habe deshalb zügig mit den Vorbereitungen für den anstehenden Auslandsaufenthalt begonnen. Folgende wichtigen Punkte standen auf meiner Liste:

- Visum beantragen
- Impfung machen
- Auslandskrankenversicherung abschließen
- Kurse auswählen für Uni in Indien
- Urlaubssemester beantragen
- Flug buchen
- Unterkunft für die ersten Tage organisieren

Visum beantragen:

Der Aufenthalt in Indien ist visumpflichtig. Da ich in Göttingen, sprich Niedersachsen, wohnhaft bin, musste ich mein Studentervisum bei der Indogerman Consultancy Service GmbH (<http://www.igcvisa.de/>) in Hamburg beantragen. Alle wichtigen Informationen zur Beantragung des Visums findet ihr auf der oben genannten Website. Eine elementare Voraussetzung für eine Beantragung des Visums ist allerdings der sogenannte „Admission Letter“ der University of Pune, den ihr euch frühzeitig besorgen solltet. Schreibt dafür einfach Chandrika an (uogindiaoffice@gmail.com). Sie ist eure freundliche und kompetente Ansprechpartnerin in Pune. Chandrika hat mich stets in allen Fragen hervorragend unterstützt und ich bin ihr sehr dankbar dafür.

Anzumerken ist noch, dass es sinnvoll ist ein „Multiple Entree- Visum“ zu beantragen, welches einem ermöglicht aus Indien aus- und auch wieder einzureisen. Dies ist wichtig, falls jemand während des Indienaufenthalts zwischendurch ein Nachbarland bereisen will. Zudem müssen Studenten, die neben dem Studium auch ein Praktikum in Indien machen wollen, ein spezielles Visum beantragen. In einem solchen Fall können die Mitarbeiter der Indogerman Consultancy Service GmbH einen gut beraten.

Impfungen machen:

Ich habe mich im Tropeninstitut in Göttingen (skoepke@gwdg.de) fachkundig beraten lassen und habe mich daraufhin gegen Tollwut und Tetanus impfen lassen. Mein Rat: Ein Gespräch mit den dortigen Ärzten schafft Klarheit zum Thema Impfungen.

Auslandskrankenversicherung abschließen:

Natürlich will man im Ausland auch versichert sein. Ich habe mich über den ADAC versichern lassen und kann mich über deren Service nicht beschweren.

Kurse auswählen für Uni in Indien:

Ich habe mir noch in Göttingen von einer ehemaligen deutschen Studentin der PUMBA das gebundene Kursprogramm besorgt. Ich habe dann das Büchlein gewissenhaft durchgelesen und interessante Fächer vorgemerkt. Auf der Website der Fakultät in Pune (<http://www.pumba.in/>) steht leider- nach meinem Kenntnisstand- das Kursprogram nicht zum Download zur Verfügung. Alternativ kann man Professoren der PUMBA anschreiben und diese bitten, euch das Kursprogramm zuzuschicken.

Es gibt eine große Auswahl an Kursen an der PUMBA und letztlich sollte man sich einfach in den ersten zwei Wochen des Auslandssemesters in interessante Module reinsetzen und dann eine Entscheidung treffen, welche Kurse man für das restliche Semester besuchen will. So habe ich es gemacht und es lief gut.

Urlaubssemester beantragen:

Da ich freiwillig nach Indien zum Studieren gegangen bin, d.h. ich habe kein Pflicht- Auslandssemester absolvieren müssen, habe ich mich für ein Semester beurlauben lassen. Alle Informationen und Formulare zum Urlaubssemester gibt es unter folgendem Link: <http://www.uni-goettingen.de/de/52008.html>.

Flug buchen:

Nachdem alles Organisatorische klar war, habe ich schnell meine Flüge online über <http://www.skyscanner.de/> gebucht. Ich bin damals nach Mumbai geflogen, obwohl es auch Direktflüge von Frankfurt a. M. nach Pune gibt. Diese sind aber um Einiges teurer. Macht einfach eine kleine Preisrecherche und sucht euch den passenden Flug heraus.

Unterkunft für die ersten Tage organisieren:

Bei diesem Punkt ist es meiner Meinung nach wieder angebracht Chandrika eine kurze Email zu schreiben. Sie kann euch eine Liste mit einigermaßen günstigen Hotels für die ersten paar Tage zur Verfügung stellen. Ich habe auch in den ersten Tagen in einem dieser Hotels übernachtet und mich dann vor Ort zügig auf Wohnungssuche begeben- wieder unterstützt durch die ortskundige Chandrika.

Mein Aufenthalt in Pune:

Nachdem ich in das überteuerte „Hotel International“ eingecheckt und daraufhin drei Tage lang meine ersten indischen Eindrücke (viel Verkehr, viele Menschen, viele Gerüche, viel gutes Essen etc.) verarbeitet hatte, begab ich mich am Folgetag mit der Rikscha zum Campus der University of Pune, um dort Chandrika zu treffen. Sie begrüßte mich sehr freundlich in ihrem Büro, drückte mir eine Welcome-bzw. Informationsmappe-Mappe in die Hand und gab mir geduldig Antworten auf alle meine Frage. Unterstützt durch Chandrika konnte ich mich dann in den darauffolgenden Tagen zügig und endgültig für mein Studium an der PUMBA anmelden und mir auch schnell ein Zimmer in einer Wohnung sowie eine indische Sim-Karte fürs Mobiltelefon organisieren.

Nachdem ich mein eigenes Zimmer in einer Mietswohnung bezogen und erste Kontakte zu indischen und europäischen Studenten geknüpft hatte, fühlte ich mich bereit, mich mit der indischen Bürokratie auseinanderzusetzen. Sobald man einen Mietvertrag unterschrieben hat, muss eine Aufenthaltsgenehmigung, die sogenannte „Residual Permit“ beim Foreign Registration Office (FRO) der Stadt Pune, beantragt werden. Bei den damit verbundenen Behördengängen ist es ratsam sich Unterstützung von Ortsansässigen (Vermieter, ausländische Kommilitonen etc.) einzuholen, da die indische Bürokratie manchmal recht unübersichtlich und anstrengend sein kann.

Nachdem alle administrativen Hürden überwunden waren, konnte ich durchatmen und mich aufs Studium an der University of Pune freuen.

Da ich im Master Marketing- und Distributionsmanagement studiere, habe ich an der PUMBA Fächer mit Marketingbezug besucht. Alle vier Module, die ich belegt habe, waren inhaltlich recht interessant und die Professoren relaxed und freundlich. Die indischen Kommilitonen sind sehr aufgeschlossen, smart und hilfsbereit. Obwohl ich der einzige Westler an der PUMBA war, hatte ich nie das Gefühl ein Außenseiter zu sein. Vielmehr konnte ich schnell freundschaftliche Kontakte zu vielen Studenten der PUMBA aufbauen.

Der Unterricht wirkte auf mich mehr verschult und praxisorientiert. Es kam häufig zu interessanten Diskussionen in den Unterrichtseinheiten, es wurden Fallstudien bearbeitet und Präsentationen gehalten. Zudem gibt es Zwischenprüfungen und Abschlussprüfungen für die ich auch einige Zeit konzentriert lernen musste. Der akademische Anspruch der Fächer ist wohl nicht ganz so hoch wie in Göttingen, aber viele Themenbereiche wurden aus einer interessanten „indischen“ Perspektive beleuchtet.

Ich habe mich schon in Indien um die Anrechnung der jeweiligen PUMBA-Kurse an unserer Göttinger Fakultät gekümmert. Unter folgendem Link findet ihr alle wichtigen Infos zur Anrechnung von Auslandsleistungen: <http://www.uni-goettingen.de/de/78268.html>.

In meiner Freizeit habe ich viel Sport getrieben. Häufig bin ich abends auf dem grünen Campus der University of Pune joggen gegangen oder habe Basketball auf dem uneigenen Court gespielt. Außerdem habe ich dreimal in der Woche eine Yoga-Klasse in meiner Nachbarschaft besucht, was ziemlich cool und bewusstseinsweiternd war. Auf dem Campus gibt es neben einem Fitnessstudio auch einen großen Sportplatz auf dem Fußball, Volleyball und natürlich der ab-

solute Volkssport Cricket gespielt wird. Sport kann also betrieben werden, falls man darauf Lust hat.

Neben den sportlichen Beschäftigungsmöglichkeiten kann man am Wochenende wunderbare Ausflüge ins Umland von Pune unternehmen, historische Tempel und Forts besuchen, und dabei Ruhe und frische Luft genießen. Wenn ihr euch mal nicht nach frischer Luft und Ruhe sehnt, dann könnt ihr auch ständig in unglaublich guten und verhältnismäßig günstigen Restaurants Essen gehen oder am Wochenende in einschlägigen Clubs bis 3:00 Uhr morgens durchfeiern. Das Nachleben ist allerdings sehr teuer, da alkoholische Getränke ziemlich hoch besteuert werden, was dazu führt, dass das Nachleben eine zumeist elitäre Angelegenheit ist.

Generelle Infos:

In diesem Abschnitt werde ich noch kurze weitere Informationen zu anderen wichtigen Aspekten des Alltags in Indien wiedergeben.

Reisen:

Ich bin sechs Wochen vor Semesterbeginn in Pune angekommen und hatte somit noch viel Zeit zum Reisen. Es war natürlich sehr aufregend für mich die umliegenden Bundesstaaten zu erkunden. Die südlich von Maharashtra gelegenen Bezirke Goa, Karnataka oder Kerala bieten tropische, verlockende Ausflugsziele, die meist nur eine Nachtreise mit dem Bus von Pune entfernt liegen. Aber auch der Norden mit z.B. dem Bundesstaat Rajasthan ist auf jeden Fall eine Reise wert. Man kann sehr günstig mit der Bahn und dem Bus reisen- Fliegen ist natürlich teurer.

Sicherheit:

Als westlicher Mann habe ich mich während meiner Reisen und meines Alltagslebens in Pune immer recht sicher gefühlt. Die Menschen sind mir stets mit Respekt und Freundlichkeit begegnet. Aber besonders für Frauen ist die Sicherheit in diesem riesen Land leider ein sensibles Thema. Meine weiblichen Freunde und Kommilitoninnen sind deshalb immer in Gruppen gereist und auch abends nur in Ausnahmefällen alleine unterwegs gewesen in der Stadt. Obwohl die absolute Mehrheit der Inder- meiner Erfahrung nach zu urteilen- äußerst respektvoll mit Ausländern und im Allgemeinen mit Frauen umgehen, sollte man vorsichtig sein und in Gruppen unterwegs sein.

Medizinische Betreuung:

Die medizinische Betreuung ist einwandfrei in Pune. Es gibt moderne Krankenhäuser, die von fachkundigen Ärzten geleitet werden. An dieser Stelle noch ein Ratschlag von meiner Seite: Wenn ihr im Stau steht in Pune, tut euren Lungen einen Gefallen und zieht euch eine Atemmaske an, die gibt es in jeder Apotheke. Ich hatte aufgrund der starken Luftverschmutzung in Pune nach drei Monaten Atemprobleme bekommen- eine unschöne allergische Reaktion meiner Lungen auf bestimmte Partikel im Feinstaub.

Mobilität:

Mit der Rikscha, dem Bus, dem Fahrrad oder mit dem eigenen Motorroller kommt man von A nach B. Der Verkehr ist für europäische Augen das absolute Chaos- aber man gewöhnt sich überraschend schnell dran. Ich hab mir in Pune einen kleinen Motorroller gemietet, der mich sehr mobil gemacht hat. Aber wie gesagt, der Verkehr ist nicht entspannt und gefahrenfrei.

Kommunikation:

Ich habe mir zügig eine indische Sim-Karte besorgt. Läuft allerdings auch nicht ganz unkompliziert ab. Je nach Anbieter muss man einige Dokumente vorlegen. Also bitte Geduld haben. Ins Internet geht man in Pune meist mit einem Internet-Stick. Auch hier werden bei dem Erwerb der Internetverbindung einige Dokumente benötigt.

Finanzen:

ATM s gibt es in Pune an jeder Ecke. Ich habe vor dem Indienaufenthalt eine DKB Konto (<https://www.dkb.de/index.html>) eröffnet. Mit der dazugehörigen Kreditkarte kann man weltweit umsonst bzw. gebührenfrei Bargeld abheben. Ich will keine Werbung an dieser Stelle machen, aber ich kann bei diesem Service der DKB keinen Haken erkennen.

Strom und Wasser:

Strom fällt manchmal aus. Wasser sollte man nicht aus dem Hahn trinken. Sonst ist aber die Infrastruktur in Pune überraschend gut.

Essen:

An jeder Ecke gibt's großartige Restaurants. Wer das indische Essen mag, ist in der richtigen Stadt gelandet. Allerdings bekommt eigentlich jeder einmal- früher oder später- Probleme mit dem Magen. Da muss man dann durch.

Fazit:

Mein Aufenthalt in Pune hat mir große Freude bereitet, auch wenn die fünf Monate nicht immer vollkommen stressfrei und unproblematisch abgelaufen sind. Die Offenheit der Menschen wird mir immer im Gedächtnis bleiben- sie macht viele Situationen wunderbar.

Wenn man Indien mit der ökonomischen Brille betrachtet, könnte der staunende Betrachter zu dem Eindruck kommen, dass man dieser Volkswirtschaft beim wachsen zuschauen kann. Die positiven (mehr Wohlstand, mehr Jobs, mehr Kaufkraft, verbesserte Infrastruktur etc.) aber auch die negativen (mehr soziale Ungleichheit, mehr Umweltzerstörung etc.) Konsequenzen dieses ökonomischen Wachstums wird der Indienbesucher nicht übersehen können.

Indien ermöglicht einem einen neuen Blickwinkel auf unsere Welt. Wer neugierig auf diese bunten Aussichten ist, sollte ein Auslandsemester in Pune machen.